

Information für Eltern: Neugeborenen-Hörscreening

Damit sich Kinder von Anfang an gut entwickeln können, ist das Hören von großer Bedeutung – für Sprache, Kommunikation und Wahrnehmung. Manche Kinder kommen mit einer Hörminderung auf die Welt, die von außen zunächst nicht auffällt.

Das Neugeborenen-Hörscreening hilft, solche Hörstörungen frühzeitig zu erkennen, damit die Behandlung und Förderung rechtzeitig beginnen können.

Warum wird das Hörscreening durchgeführt?

Etwa 1–2 von 1.000 Neugeborenen haben eine angeborene Hörstörung. Je früher diese erkannt wird, desto besser können sich Sprache und Hörverstehen entwickeln. Das Hörscreening ist daher seit 2009 in Deutschland eine empfohlene Vorsorgeuntersuchung (U2) und wird für alle Neugeborenen angeboten – kostenfrei und schmerzlos.

Wie läuft das Hörscreening ab?

Das Screening wird in den ersten Lebenstagen durchgeführt – meistens noch im Krankenhaus, während das Baby ruhig liegt oder schläft (im Rahmen der U2 Untersuchung). Die Untersuchung ist sanft, schnell und völlig schmerzfrei. Ein kleiner Messfühler wird ins Ohr des Babys eingesetzt und misst, wie das Innenohr oder der Hörnerv auf Töne reagiert.

Welche Methoden gibt es?

Für das Neugeborenen-Hörscreening werden zwei bewährte Messverfahren eingesetzt:

1. Otoakustische Emissionen (OAE) Hierbei werden feine Töne ins Ohr gegeben. Das gesunde Innenohr (die Hörschnecke) antwortet darauf mit schwachen Schallwellen, die gemessen werden können. Bleibt diese Antwort aus, kann das auf eine Hörstörung oder eher häufiger vorübergehende Verlegung (z. B. Fruchtwasser im Ohr) hinweisen.

2. Automatisierte Hirnstammaudiometrie (AABR) Bei dieser Methode wird die Reaktion des Hörnervs und des Gehirns auf Geräusche gemessen. Kleine Elektroden auf der Haut registrieren, ob die akustischen Signale im Gehirn ankommen. Diese Methode wird häufig ergänzend oder als Kontrolluntersuchung eingesetzt.

Was passiert, wenn das Screening unauffällig ist?

Wenn das Ergebnis unauffällig ist, bedeutet das: Ihr Kind hört normal – und Sie müssen nichts weiter tun.

Und wenn das Screening auffällig ist?

Ein auffälliges Ergebnis heißt **nicht automatisch**, dass Ihr Baby schlecht hört. Oft lag das Kind unruhig oder es war noch Flüssigkeit im Ohr. In diesem Fall wird das Screening einfach wiederholt oder durch eine zweite Methode überprüft. Nur wenn das Ergebnis erneut auffällig ist, empfehlen wir eine genauere Hördiagnostik bei einer spezialisierten HNO- oder Pädaudiologie-Praxis.

Wichtig:

Das Hörscreening ist ein einfacher, schmerzloser und sehr wichtiger Test, der hilft, mögliche Hörstörungen früh zu erkennen.

Ein gutes Hören von Anfang an ist die beste Voraussetzung für die sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung Ihres Kindes.